

26/ August 2010

Der Stadtjugendring Hannover positioniert sich zur politischen Debatte um den neuen Bildungsbericht der Landeshauptstadt Hannover“

„Nicht der Stadtteil bestimmt die Bildungschancen“ - „Alle Kinder und Jugendliche müssen gleichermaßen gefördert werden“

„Es sind nicht die Stadtteile, sondern die sozialen Bedingungen, die die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in dieser Stadt deutlich verringern.“, sagt Wilfried Duckstein, Vorsitzender des Stadtjugendringes Hannover und bezieht sich dabei auf die aktuelle, politische Diskussion auf kommunaler und landespolitischer Ebene um den neuen Bildungsbericht der Stadt Hannover „Bildungsmonitoring 2010“.

„Die dort niedergelegten Ergebnisse sind nicht so neu, von daher verstehen wir die Aufregung nicht. Das Instrumentarium für Abhilfe ist lange bekannt.“, so Duckstein:

Alle Kinder müssen möglichst lange in eine Schule gehen und dort in innerer Differenzierung möglichst individuell gefördert werden. Diese Möglichkeiten bieten einzig die integrierten Gesamtschulen als Ganztagschulen. Die Erfahrungen aus anderen Ländern zeigen zudem, dass es sinnvoll sein kann, Kinder eher etwas später als früher einzuschulen. Der Freizeitbereich in Ganztagschulen muss dabei materiell und personell umfassend ausgestattet werden, hier helfen die Erfahrungen von Jugendverbänden im außerschulischen Betreuungsbereich. An den Nachmittagen müssen offene Formen gefunden werden, die die Stunden und Lerngruppenzusammenhängen aufbrechen. Das A und O ist eine adäquate Ausstattung, eine „IGS light“, wie sie hier und dort gefordert wird, ist hier nicht zielführend, so der Stadtjugendring weiter.

Die im Stadtjugendring zusammengeschlossenen Jugendverbände stellen hier gerne ihre konzeptionelle und praktische Kompetenz zur Verfügung.

Dies allein den Kommunen zu überlassen, empfindet der Vorsitzende als Skandal, so lange der Föderalismus besteht, ist dies Ländersache.

Ganzheitliche Bildung, die außerschulische Bildung und außerschulische Lernorte berücksichtigt, ist aus Sicht des Jugendringes angesagt. Der Stadtjugendring fordert umfassende Förderung aller Kinder und Jugendlichen in dieser Stadt. Dazu sind außerschulische Lernsituationen unabdingbar. „Die Partizipation an diesen Angeboten muss allen ermöglicht werden.“, sagt Wilfried Duckstein. Des Weiteren warnt der Vorstand des Stadtjugendringes davor, dass Stadtteile stigmatisiert werden und der Eindruck erweckt wird, dass Gymnasialempfehlungen allein scheinbar mehr Wert haben als andere Empfehlungen. Damit erreiche man genau das Gegenteil.

Der Stadtjugendring ist der Zusammenschluss von 26 Verbänden und Initiativen der Kinder- und Jugendarbeit und versteht sich als Lobby für alle hannoverschen Kinder und Jugendliche. Weitere Informationen über

Kontakt:

Stadtjugendring Hannover e.V.

Haus der Jugend

Maschstr. 24

30169 Hannover

Tel. 0511 / 88 41 17 Fax. 0511 / 809 44 54

e-Mail: sjr.hannover@t-online.de

www.sjr-hannover.de